

ALLIANZ FÜR EINEN ZUKUNFTSPLAN BILDUNG

Starker Mittelstand braucht starke Bildung!

Gute und differenzierte Bildung ist der Grundstock einer funktionierenden Demokratie, Gesellschaft und einer stabilen Wirtschaft. Bildung ist mehr als reine Vermittlung von Wissen und Kompetenzen. Sie ist die Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentfaltung und damit unverzichtbare Grundlage für die Würde des Menschen.

Mit unserem Zukunftsplan wollen wir zeigen, wie Deutschland sein großes und vielfältiges Potenzial an menschlichen Fähigkeiten durch qualitativ hochwertige Bildung besser ausschöpfen kann.

Wir machen uns große Sorgen um das Bildungssystem in Deutschland, welches in den letzten Jahren durch unnötige Bildungsreformen und verfehlte Strukturentscheidungen nicht verbessert, sondern verschlechtert wurde.

Können wir es uns leisten, dass bundesweit Millionen von Schulstunden ausfallen?
Können wir es uns leisten, dass Millionen junge Menschen ohne Schul- und Berufsausbildung ins Leben gehen?
Können wir es uns leisten, dass wir Millionen von Analphabeten in Deutschland haben?

Mittelständische Unternehmen beklagen immer mehr die unzureichende Ausbildungsreife von Schulabgängern. Im Fachkräftemangel sehen nahezu alle mittelständischen Unternehmen in Deutschland das größte aktuelle Risiko für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung.

Bildung muss zum Thema Nummer 1 in Deutschland werden. Die Bildungsallianz des Mittelstands fordert deshalb eine wirkliche Qualitätswende in der Bildung.

Mit unserem Zukunftsplan für Bildung in Deutschland wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der deutsche Mittelstand auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.

These 1: Wir fordern differenzierte Bildungsgänge

Diese sollen Grundlage einer soliden und zukunftsorientierten Bildung sein, die junge Menschen angemessen und individuell fördert. Die in den letzten Jahren zu beobachtende, ideologisch motivierte, Nivellierung von Leistungsansprüchen hat dazu geführt, dass das Leistungspotenzial unserer Jugend nicht mehr ausgeschöpft wird. Alle Bildungsabschlüsse müssen künftig wieder als Qualitätssiegel gelten und gesellschaftlich in gleicher Weise anerkannt werden – der Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss und das Abitur. Gerade eine stabile mittlere Bildung sichert Fachkräfte für den Mittelstand und ist entscheidend für eine zukunftsgerichtete Bildungspolitik.

These 2: Nur Leistung bringt Erfolg

Der Leistungsgedanke muss an Schulen wieder stärker betont werden. Dazu brauchen wir klare Leistungskriterien für Übergänge und Anschlüsse im differenzierten Bildungssystem wie auch ein transparentes Notensystem. Wir halten es für falsch, dass im kooperativen Bildungsföderalismus Leistungsgrenzen und -anreize nach unten nivelliert werden und dass in einigen Bundesländern sogar die Benotung abgeschafft wird. Schulische Leistung muss gefördert, transparent bewertet und belohnt werden.

**These 3:
Wir brauchen gute Master und gute Meister**

Die gesellschaftliche Anerkennung eines jungen Menschen darf nicht vom Abitur oder dem Hochschulabschluss abhängen. Der Erwerb eines guten Hauptschul- und Realschulabschlusses muss gesellschaftlich ebenso gewürdigt werden. Beide sind die Grundlage für eine qualifizierte duale berufliche Bildung. Ohne diese könnten die mittelständischen Unternehmen nicht der Motor der deutschen Wirtschaft sein. Wenn aktuell nahezu zwei Drittel eines Jahrgangs ein Studium aufnehmen und nur ein Drittel einen Beruf erlernt, ist dies ein Umstand, der schnellstmöglich geändert werden muss. Deswegen muss endlich die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung ein fester Grundsatz unserer Gesellschaft sein. Die Bildungsallianz Mittelstand fordert eine bundesweite Kampagne für berufliche Bildung und die Gründung einer Bundesstiftung für berufliche Bildung, an der sich Bund, Länder, Kommunen, Wirtschafts- und Bildungsexperten beteiligen.

**These 4:
Bildungsausgaben effizienter nutzen**

Wir stellen fest, dass immer mehr Geld für Bildung in der Bildungsbürokratie und in Reformprojekten von zweifelhaftem Nutzen versickert, zu wenig kommt in den Schulen vor Ort an. Investitions- und Instandhaltungsstau sowie die Digitalisierungslücke sind Folgen dieser Entwicklung. Wir fordern innerhalb der föderalen Strukturen, dass die Schulen mehr Autonomie erhalten, um über ihre eigenen Finanzen zu entscheiden und dadurch Personal, Investitionen und Organisationsstrukturen planen zu können. Zugleich stellen wir fest, dass das Bildungssystem chronisch unterfinanziert ist. Deswegen fordern wir, dass ein Prozentpunkt der Mehrwertsteuer zusätzlich in Bildung fließt. Das wären 100 Milliarden Euro in zehn Jahren und der Start in eine wirkliche Bildungsdekade.

**These 5:
Digitalisierung der Schulen endlich umsetzen**

Die Digitalisierung prägt immer mehr Bereiche unserer Gesellschaft und der Wirtschaft. Deswegen sind alle Schulen gefordert, junge Menschen fundiert und qualifiziert auf diese fundamentale Veränderung unserer Gesellschaft vorzubereiten und zu einer Kultur der umfassenden „digitalen Aufklärung“ beizutragen. Junge Menschen müssen die Chancen und Risiken der Digitalisierung erkennen und bewerten können, um sie zu beherrschen. Die Politik wird aufgefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen, Infrastrukturen und Ressourcen bereitzustellen. Deshalb fordern wir einen umfassenden „DigitalPakt Schule“, der mit einem Bildungsstaatsvertrag umgesetzt werden kann.

**These 6:
Unsere Lehrkräfte sind die wichtigsten Träger der Bildung**

Wir brauchen in Deutschland wieder mehr Respekt, Anerkennung und Wertschätzung gegenüber der Leistung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern. Wichtig ist, dass die Länder wieder mehr in eine quantitativ ausreichende und nachhaltige Lehrerbildung investieren, um den gravierenden Lehrkräftemangel zu beheben. Diese muss so differenziert und schulartbezogen sein, dass vielfältige Bildungswege möglich sind, um Schülerinnen und Schüler optimal und individuell zu fördern.

**These 7:
Vernetzung von Schulen und Wirtschaft stärken**

Die Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen muss von den Ländern gefördert und intensiviert werden. Schule muss wieder mehr mit dem realen Leben nach der Schule zu tun haben. Deswegen brauchen wir mehr Praxis- und Wirtschaftsthemen in der Schule und regelmäßige Kontakte der Schulen zur Wirtschaft vor Ort durch verbindliche Kooperationen. Wir müssen in der Bildung das Unternehmertum fördern und auf Karrierechancen gerade in der Selbständigkeit verstärkt hinweisen. Aus der Sicht der Bildungsallianz des Mittelstands kann dies am besten mit Wirtschaftsforschern angestrebt werden.